

Wöchentlichen achteitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Mit der monatlichen Beilage:
Beilage für Landwirtschaft, Obh- und Gartenbau

Druck und Verlag:
Hirschfeld, Hachenburg.

Erscheint an allen Wochentagen.

Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich 1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Freitag den 26. September 1913

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechspaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 40 Pfg.

5. Zahra.

ein Ulfster ist, das weiß natürlich jeder deutliche
nämlich ein weiter englischer Mantel, einreihig
Ebensol weiß in England jedermann eine
noch zu schäben, wie man drüben den Rheinwein
das das Hochbeim bedeuten soll, ahnt kaum einer;
einige Browing Ulfster lag uns bisher ebenso fern,
unmöglich ist sie aber in aller Runde, denn die
immer, der einzige protestantische Bevölgertheil
von Insel, predigen offen die blutige Revolution
in Großbritannien, falls die vom Londoner Unterbanke
der Selbstregierung Irlands (Home Rule) wirklich
wird und damit die Herrschaft der katholischen Pöbel-
mehrheit errichtet werden sollte. Die Ulfster-
haben ein böses Gewissen. Mehrere Jahrhunderte
haben die protestantischen Gewalthaber das
Freuwoit blutig unterdrückt, haben, wie man in
historischen Essays nachlesen kann, sogar das Erb-
katholische Kinder außer Kraft gesetzt, so daß das
grünen Insel allmählich verarmte.

den Sonntagen immer mehrwöchigen Langmuß — es handelt sich
aus London an der Spitze der Bewegung um die Angehörigen
englischen Familien — hat die Londoner Re-
sultat höher angesehen, wie die Revolution dort vor-
sich geht. Man verfügt über 80 000 moderne In-
strumente und viele Millionen scharfer Patronen.
Lord Carion, „der König von Ulster“, hat zahl-
reiche in seinem Dienst; er selber war früher
Minister. Dieser Tage hat er namens der so-
wohl provisorischen Regierung (die Parce geht wirt-
schaftlich) logor ein richtiges Cabinet gebildet und den
Befehl lassen, daß zunächst 20 Millionen Mark
ausgegeben werden, um davon die Hinterbliebenen der
„gefallenen“ zu unterstützen. Dieses Geld
wird aus dem auf dem Papier, es kommt tatsächlich
aus der großen Herren freudig dazu besteuern. Will
die Rettung Großbritanniens! Denn sie alle
sind sie, fest davon überzeugt, daß Gome Rule die
des Vereinigten Königreichs auseinanderzupren-
gen.

verdanken eine Menge politischer Sachausdrücke, darunter das Wort Boycott. So hieß ein Mann a. D. und Gutsbesitzer in Irland, den man einst mit der Felderbestellung sitzen ließen, und der wurde noch mancher andere „geboycottet“, handelt wie der Captain Boycott. Auch die Politik. Immer waren die Iren in der Opposition. Sie gehören sie zur liberalen Regierungsmehrheit im Dome Nüle durchgedrückt, denn auch das Oberhaus von dem Gesez nichts wissen will, darf nur sein Veto einlegen — und dann tritt die Kammer selbst in Kraft, wenn das Unterhaus sie noch annimmt.

Die Ultramänner meinen, das verhindern zu können, und auf die eindrucksvollste Art, die es für englische gibt: mit der Faust. Auch die Gewaltpolitik der Engländer ist ja auf der Kenntniss des englischen Volks aufgebaut. In London meint man freilich, man seien nur Fajzen, und die Ultramänner würden sich kümmern müssen. In Wahrheit bedrohen nämlich diese Sorgen den englischen Staat. Die Insurgenten, die schlimmstenfalls mit blutigen Köpfen heimgekommen, sind nicht so zu strafen wie die Hunderten, die in der englischen Industrie, die zu Revolutionen bereit drängen. Die Geschäfte drücken geben nur schlecht. Man hatte auch für Sozialreform noch übrig, weil man lieber Geld für Rüstungen verschwendet ausgab; und nun droht die Hunger-

Deutsches Reich.

... eine Neuregelung der Vorschriften über die Strafrechtspflege finden seit längerer Zeit schon Beratungen im Bundesstaaten und dem Reichsjustizamt statt. Verhandlungen sind nahezu beendigt, und ihr Ergebnis wird in der nächsten Zeit veröffentlicht. Die Verordnungen haben sich darauf erstreckt, unter welchen Umständen die Strafrechtspflege in das Strafregister aufgenommen wird und unter welchen Bedingungen sie im Strafregister gelöscht wird, und welche Behörden das Recht haben, die Strafrechtspflege in das Strafregister aufzunehmen.

Die deutschen Handelsverträge, deren Er-
füllung durch die Reichsregierung, wird mitgeteilt, daß das Reichsamt
für die Abfertigung der Ausfuhr, eine Ergänzung zu der am
1. Januar 1906 herausgegebenen, die seit ihrer Veröffentlichung
in der Reichszeitung vom 1. Januar 1906 naturgemäß in mancher Beziehung
neue Zusammenstellungen soll durch ein
noch praktisch brauchbarer gemacht werden.

als notwendig erachteten Revision des russischen Handelsvertrages hat sich soeben der in russische landwirtschaftliche Kongress beschäftigte, der äußerte seine Meinung dahin, die Politik solle widersprechen den Interessen sowohl als auch Deutschlands und den Tendenzen der Entwicklung. Um die Lage Rußlands bei den Handelsvertragsverhandlungen zu ver-
wichtigen, die nächsten Jahre zur Sehung des

russischen Exports nach Möglichkeit auszumachen. Um Russlands Abhängigkeit von Deutschland zu vermindern, sei eine Herabsetzung der deutschen Weizen- und Roggenzölle sowie eine Erleichterung der Einfuhr russischer landwirtschaftlicher Produkte in verarbeiteter Form, besonders von Viehzuchtproduktion wünschenswert. Als Vorbereitung für die Revisionsverhandlung wünschte man die Errichtung landwirtschaftlicher Vereine und besonderer Organisationen für beschränkte Gebiete durch die Regierung und die Semstwo, damit die örtlichen Bedürfnisse flargestellt werden könnten.

✚ Aber die Zahlung von Aufwandsentschädigungen an Familien mit drei Soldaten hat der Reichskanzler eine Verfügung erlassen. Danach werden an solche Familien, von denen bereits drei Söhne ihrer Dienstpflicht im Reichsheer oder in der Marine als Unteroffizier oder Gemeine genügt haben oder noch genügen, Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mark für das Jahr während der gleichen gesetzlichen Dienstzeit eines jeden weiteren Sohnes in denselben Dienstgraden gezahlt werden.

+ Die Beförderungsverhältnisse der Offiziere haben sich durch die große Heeresvermehrung wesentlich verbessert. Hierdurch sind auch bei unseren afrikanischen Schutztruppen erhebliche Veränderungen eingetreten und dementsprechend Verschiebungen notwendig. Am 1. Oktober verfügen die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika über 25 Hauptleute, für Deutsch-Südwestafrika über 22 Hauptleute und für Kamerun über 20 Hauptleute. Es müssen deswegen, da für die Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika nur 17 Hauptleute, für Deutsch-Südwestafrika nur 13 Hauptleute und für Kamerun nur 15 Hauptleute zuständig sind, in nächster Zeit aus etatsrechtlichen Gründen aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika 8, für Deutsch-Südwestafrika 9 und für Kamerun 5 Hauptleute bzw. in Hauptmannsstellen befindliche Majore aus den Schutztruppen ausscheiden und in die Armee aufrücken.

* Das Luftrechtsgesetz, das den Verkehr mit Luftfahrzeugen regeln soll, wird dem Bundesrat noch im Laufe des Oktober zugehen. Der Entwurf ist im Reichsamt des Innern unter Mitwirkung des Reichsluftamts und der Armee- und Marineverwaltungen fertiggestellt. Man darf also als sicher annehmen, daß die Vorlage im kommenden Winter an den Reichstag gelangen wird. Das Gesetz wird einmal eine Regelung des Verkehrs mit Luftfahrzeugen herbeiführen und dazu gewisse verkehrs- polizeiliche und gewerbepolizeiliche Vorschriften erlassen. Außerdem ist aber auch die Regelung der Haftpflicht in den Gelechtsurwürf einbezogen. — Der internationale Kongress für Luftrecht, der 1911 in Paris und 1912 in Gent tagte, ist in Frankfurt a. M. zusammengetreten. Betretene sind außer Deutschland Frankreich, die Schweiz, Österreich, England, Belgien und Italien.

† Die Regelung der Nachtarbeit für Jugendliche ist nun durch die Internationale Arbeiterversammlung in Bern endgültig festgelegt worden. Für jugendliche Arbeiter bis zum 16. Lebensjahre soll die Nachtarbeit überhaupt verboten werden. Die Nachtruhe soll eine Dauer von mindestens elf aufeinander folgenden Stunden haben, und es soll darin von allen Staaten der Zeitraum von zehn Uhr abends bis fünf Uhr morgens enthalten sein. Daß hierüber aufgenommene Protokoll soll zwei Jahre nach seiner Unterzeichnung, also Herbst 1916, in Kraft treten.

+ Ein Entschuldigungsbesuch Dschawid Ben bei dem deutschen Botschafter in Konstantinopel ist am Donnerstag erfolgt. Dschawid, der frühere türkische Finanzminister, hatte bekanntlich vor einigen Tagen in Paris öffentlich erklärt, die besten Interessen der Türkei, die politischen wie die finanziellen, drängten zu einem engen Anschluß an Frankreich. Die deutsche Botschaft in Konstantinopel hatte aus ihrer Verstimmlung über diese Äußerung kein Hehl gemacht, und die türkische Regierung hatte, um eine Spannung mit Deutschland zu verhindern, in der „Agence Ottomane“ eine kurze, die Worte Dschawids abschwächende Notiz veröffentlicht. Damit war jedoch die deutsche Botschaft nicht zufrieden, und sie wünschte eine in deutlicherer Form erfolgende Deklavierung Dschawids. Mit dem gestrigen Besuche beim Botschafter dürfte der Zwischenfall erledigt sein. Dschawid Ben erklärte bei seinem Besuch, daß seine Äußerungen mißverstanden worden seien.

* Die Auflösung des Schuljahres vom Oftertermin verlangt eine Eingabe des Rates der Stadt Dresden an die Regierung und die sächfifchen Stände. Die Eingabe wünscht die Festlegung des Schulbeginns auf den 1. April, gältig nicht nur für die städtischen Schulen Dresdens, sondern für das ganze Königreich Sachsen. Die Auflösung des Schuljahres wird aus zahlreichen Zweckmäßigkeitsgründen gefordert, weil die Festlegung des Ofterfestes, wie sich mit immer größerer Bestimmtheit herausgestellt hat, ein Ding der Unmöglichkeit ist.

frankreich.

✕ Mit dem sogenannten Luxemburger Loch, durch das die deutsche Armee im Kriegsfall direkt auf Paris losmarschieren könne, hält der Senator Béranger die Öffentlichkeit dauernd in Aufregung. Er erklärt, Luxemburg sei heute das Einfallsloch für die deutsche Armee, deren Konzentration im geheimen hinter dem Großherzogtum verwickelt würde. Um Trier heram sei durch ein großartiges System von Festungen, Forts, Bahnhöfen, Brücken

und Eisenbahnlinien ein großes Angriffs- und Verteidigungslager geschaffen worden. Frankreich hätte früher das Bréinig gehabt, jedem deutschen Lager mit einem französischen zu antworten. An der luxemburgischen Grenze sei jedoch dieses Bréinig vernachlässigt worden, und niemand könne dafür die Verantwortung übernehmen.

Italian.

* Die montenegrinische Anleihe ist zum Teil nunmehr durch italienische und französische Banken erledigt worden. Es ist nämlich mit Montenegro ein endgültiger Abschluß zustande gekommen über einen Vorschuß von 8 Millionen Frank gegen Schatzscheine auf die internationale Anleihe von 30 Millionen Frank, die Montenegro von der Londoner Botschafterkonferenz bewilligt worden waren. Die Orient-Handelsgesellschaft in Mailand hatte die Initiative zu dieser Operation ergriffen, die dazu bestimmt ist, Montenegro in seinen dringendsten Finanznöthen nach Beendigung des Krieges beizustehen, und die Banque de Paris et des Pays-Bas hat sich ihr angeschlossen.

Großbritannien.

✕ Ein Arbeitgeberverband für ganz England soll nach einem Beschluß der Mehrheit der englischen Arbeitgeber alsbald ins Leben gerufen werden und zwar zu dem Zweck, die Hilfsmittel der Arbeitgeber zusammenzufassen und ihre Rechte und ihre Freiheit im Verkehr mit den Arbeitern und den Arbeitervereinigungen aufrecht zu erhalten. Es wird beabsichtigt, ein Verbandsvermögen von einer Milliarde Mark zu schaffen.

Spanien.

« Die König Alfred über die französisch-spanische Freundschaft denkt, geht aus einer Anekdote hervor, die er in San Sebastian zum Zwecke der Veröffentlichung seinem Briefwechsel gegenüber machte. Der König sagte: „Seit den elf Jahren, die ich König bin, glaube ich geseigt zu haben, wohn meine Sympathien gerichtet sind. Ich kann nicht vergessen, daß mein Name Bourbon ein französischer Name ist. In dem schwierigen Werke, das beide Völker in Marokko unternommen haben, ist ein enges Zusammenwirken notwendig. Frankreich und Spanien müssen deshalb Hand in Hand gehen.“

Aus In- und Ausland.

Trier, 26. Sept. Bischof Norum von Trier hat seine für den 8. Oktober angelegte Romreise mit Rücksicht auf den Kaiserbesuch in Trier auf den 14. Oktober verschoben.

Berlin, 24. Sept. Eine englische Zeitung hatte sich von hier melden lassen, der Kaiser habe in Vancouver und in anderen Theilen von Britisch-Kolumbien Land für persönliche Rechnung erworben. Diese Nachricht trifft nicht zu.

Berlin, 24. Sept. Als Hospitanten der konfessionellen Fraktion im preussischen Landtag haben sich hier angeschlossen der christlich-soziale Abgeordnete Ballbaum-Minden und der deutsch-soziale Abgeordnete Heins.

Nareburg, 24. Sept. Der Landtag des Fürstentums Nareburg hat die Ausdehnung der neuen medlenburgischen Verfassung auf das Fürstentum abgelehnt, da ein völliges Aufgehen des Fürstentums in Herzogtum Strelitz unerwünscht sei.

Sept. 25. In Hanoi wurden die sieben anamitischen Verschwörer hingerichtet, welche vor einiger Zeit durch ein Bombenattentat zwei französische Offiziere getödtet hatten.

Staddon, 25. Sept. Hier wurde ein früherer Polizeiagent, der in eine Verschwörung verwickelt ist, verhaftet.

Konstantinopel, 25. Sept. Nach der gestrigen Sitzung der türkisch-bulgarischen Friedenskonferenz erklärten die bulgarischen Delegierten, es seien nur noch Fragen ohne Bedeutung zu regeln; der Friedensvertrag könne bald unterzeichnet werden.

Remptert, 25. Sept. Der Disziplinargerichtshof entschied im Proceß gegen Gouverneur Sulzer, daß die Frage bezüglich der Aburtheilung über solche Anlagengepunkte, die vor Sulzers Amtsantritt liegen, erst nach geschlossener Beweisaufnahme entschieden werden soll. Der Beschluß wurde mit 10 gegen 7 Stimmen herbeigeführt.

Hof- und Personalsnachrichten.

* Der Prinzregent von Bayern ist vom 1. August wieder in München eingetroffen. Vom 2. bis 17. Oktober wird sich der Prinzregent am Schloß Berchtesgaden aufhalten, am 18. Oktober ist er zur Enthüllungsfest des Völkerschlachtdenkmal in Leipzig.

* Die Königin Auguste Viktoria, die junge Gemahlin König Manuels, liegt, wie aus München gemeldet wird, seit einigen Tagen in einem dortigen Krankenhause, da sie sich unbehaglich fühlt, doch hat sich ihr Befinden schon wesentlich gebessert. Sie leidet an Influenza.

* Die Herzogin Thora von Cumberland, die Schwiegermutter der Prinzessin Viktoria Luise, vollendet am 20. September ihr 60. Lebensjahr.

* Der Kommandierende General v. Kirchbach, Kommandeur des 19. (heffischen) Armeekorps, wird demnächst in den Ruhestand treten. Als sein Nachfolger wird General v. Gaffert genannt, der ausstelt als 60 Jahre alt.

* Nach einer Werbung aus Stuttgart ist Herzog Albrecht von Württemberg, der Generalinspektor der

* Der Geheime Oberbaurat und Vortragende Rat im
Ministerium der öffentlichen Arbeiten Breslauer ist zum

Präsidenten der Königlich Eisenbahndirektion in Saarbrücken und Oberregierungsrat Bodenstein in Erfurt zum Präsidenten der Königlich Eisenbahndirektion in Bosen ernannt worden.

An Stelle des nach Paris verlegten bisherigen amerikanischen Generalkonsuls in Berlin, Dr. Thodera, ist der jetzige Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Hamburg, Mr. Robert B. Skinner aus Ohio, in Ausf. genommen.

Heer und Marine.

Der Heimtransport der Reservisten vollzieht sich in diesem Jahre nach einem neuen System. Die Reservisten werden mit durchgehenden Fahrkarten versehen, damit ein unnötiger Aufenthalt auf den Zwischenstationen vermieden wird. Früher mußten die Reservisten auf Zwischenstationen oft stundenlang auf den Anschluss warten. Die freie Zeit wurde zu einer Besichtigung der Ortschaft benutzt, womit meist eine kleine Bierreise verbunden war. Den Reservisten passierte es dabei gewöhnlich, daß sie mehr tranken, als sie vertragen konnten. Da sie sich in diesem Zustande öfter den ruhgebenden Polizei- und Gendarmenmannschaften widersetzen, war vielfach eine schwere gerichtliche Bestrafung die Folge. Das soll jetzt dadurch vermieden werden, daß die Reservisten Fahrkarte erhalten, die bis zum Entlassungsort laufen. Die Fahrt erfolgt in Durchgangszügen oder ist so gelegt, daß bei einer unumgänglich notwendigen Unterbrechung der Fahrt baldiger Anschluss an den Übergangszug ist.

Der verabschiedete Generalstabschef.

Freiherr v. Söyendorff spricht.

Wien, 25. September.

Eingeweihte wollen wissen, daß der Chef unseres Generalstabes, Freiherr v. Söyendorff, bereits von seinem Posten entbunden und durch den Kommandeur des vierten Armeekorps in Budapest, General Terjastianski, ersetzt sei. Nur der Verabschiedete weiß es nicht. Einem Ausfrager gegenüber sprach er heute nur von seinem „bevorstehenden Rücktritt“.

Sein Rücktritt erfolge nicht aus politischen, sondern aus militärischen Gründen. Mit andern Worten: Nicht wegen seiner Haltung während des Balkankrieges, sondern wegen seines Verhältnisses zum Erzherzog-Thronfolger.

Der Generalstabschef betont noch, daß das Gerücht, er wolle nach Rom fahren, „vollständig erlogen“ sei. Ebenso entziehen alle Kombinationen, die von einem möglichen Verhältnis zwischen ihm und dem Grafen Berchtold wissen wollen, nicht den Tatsachen. Es sei ein alter Brauch, daß höhere Offiziere nach einer gewissen Zeit jüngerer Blas machen müßten. „Nur der Papst und die Regenten stehen für Lebenszeit an der Spitze der Regierung.“ Offenlich werden jetzt die Schnüffler ihre Arbeit einstellen.

Das Blutbad in Albanien.

Alle Meldungen, gleichviel wo sie herkommen, stimmen darin überein, daß es in dem autonomen Albanien sowie auch in den von den Serben besetzten albanischen Landsteilen drunter und drüber geht. Die Albaner wollen mit aller Macht die serbische Herrschaft, die sich offenbar über ganz Albanien ausdehnen will, abschütteln. Ein Kampf um die Existenz auf Leben und Tod. Über die jüngsten Vorgänge liegen folgende Meldungen vor:

Mobilmachung in Serbien und Cetinje.

Die serbische Regierung, deren Chef, Ministerpräsident Pašitsch, aus dem Urlaub sofort nach Belgrad zurückgekehrt ist, trifft umfangreiche militärische Maßnahmen gegen die Albaner. Es ist ein besonderes Armeekorps aus acht Regimentern Infanterie mit dazu gehöriger Artillerie und Kavallerie gebildet worden. Inzwischen rührt sich aber auch Montenegro.

Cetinje, 25. Sept. Die auf Befehl des Königs mobilisierte montenegrinische Armee rückt auf Dajewina vor. Belgrad, 25. Sept. Die von Jsa Vojetinac gebildete albanische Armee ist auf 20 000 Mann angewachsen und rückt in zwei Abteilungen gegen Struga und Kischewo vor. Viele angesehenen serbenfreundliche Kaufleute wurden von den Albanern ermordet.

Die serbische Regierung tut trotz ihrer großen militärischen Anstrengungen, als ob die ganze albanische Frage nur ein Spaziergang sei. Ein Minister erklärte, daß in höchstens drei Tagen die serbischen Truppen zur Verstärkung eintreffen und in zehn Tagen der ganze albanische Aufstand, dem man überhaupt zu große Bedeutung beimess, unterdrückt sein werde. Die Belgrader Zeitungen fordern die serbische Regierung auf, sich nicht mit der Unterdrückung des Aufstandes zu begnügen, sondern Albanien zu okkupieren.

Kongresse und Versammlungen.

Deutscher Armenfliegertag. Der Kongress ist zu seiner diesjährigen Tagung in Stuttgart zusammengetreten. Die Tagung ist dadurch von besonderer Bedeutung, daß sie die Frage einer einheitlichen deutschen Armenfliegerei und die Feststellung von Grundsätzen und Richtlinien für ein deutsches Reichsarmenfliegen behandelt. Durch ein solches Gesetz soll die durch das Unterabstützungswohngesetz geschaffene formelle Rechtsseinheit auch auf das Gebiet des materiellen Rechts ausgedehnt werden. Es soll übereinstimmend für das ganze Reichsgebiet festgelegt werden, welche Aufgaben der öffentlichen Armenpflege zufallen, welches die Organisation der öffentlichen Armenpflege sein soll, wie die Aufsicht und die Form der Rechtsprechung zu regeln sind, wie die Behandlung gewisser Gruppen von Hilfsbedürftigen durchzuführen ist. Durch eine solche einheitliche Regelung in ganz Deutschland würden dem deutschen Volke jährlich Millionen erspart werden.

Zwischen Himmel und Wasser.

Was Garros erzählt.

Wie bekannt, ist es dem französischen Flieger Garros gelungen, innerhalb Jahresfrist zweimal das Mittelmeer zu überfliegen: Das erstmal von Tunis über Sigtien nach Neapel, das zweitemal am Mittwoch von der französischen Südküste nach Tunis. Über diesen Flug erzählt, nach Paris zurückgekehrt, Garros einem Berichterstatter:

Während seines Fluges habe er zweimal Ursache zu ernstlichen Besorgnissen gehabt. Er sei kaum 100 Kilometer von seinem Aufstiegsort Saint Raphael entfernt gewesen, als ein Bestandteil des Motors sich ablöste und den Schutzmantel seines Flugzeuges einstieß; jedoch

arbeitete der Motor regelmäßig weiter. Vorwärts halber habe er sich jedoch der Küste von Korsika genähert. Zwischen Korsika und Sardinien habe sich ein zweiter ähnlicher Unfall, der ebenfalls keine ernstlichen Folgen hatte, ereignet. Immerhin habe er sich möglichst dicht an der Küste von Sardinien gehalten. Der bedenklichste Teil seines Fluges habe begonnen, als er die sardinische Küste aus dem Gesicht verloren habe. Während einer Stunde 20 Minuten sei er zwischen Himmel und Wasser geflogen, von einem heftigen Winde geschüttelt und von glühender Sonne bestrahlt. Endlich habe er die Küste von Tunis erblickt.

Garros hat, wie er sagte, in Biseria landen müssen, weil er nur noch fünf Liter Benzin gehabt habe. Die Rückreise nach Paris hat er mit einem Postdampfer gemacht, weil ihm die Maschine zum Rückflug nicht zuverlässig genug erschien.

Weniger Glück als Garros hatten zwei seiner Landsleute am Donnerstag. Aus Tanger wird gemeldet: Als der Fliegeroffizier Leutnant Souleillan nach einem Flug in der Umgebung von Ulschda niedergehen wollte, stürzte er auf dem Flugplatz aus einer Höhe von 50 Meter herab und war sofort tot. — Ein beinahe ebenso böses Ende nahm ein Überlandflug Paris-Reims, den der Aviatiker Cavelier vollführte. Cavelier unternahm, ehe er das Aerodrom der Champagne erreichte, einen kurzen Gleitflug, wobei sich der Apparat in etwa 20 Meter Höhe über dem Erdboden überschlug. Der Flieger stürzte aus dem Aeroplan, der noch 50 Meter weiterflog und dort auf dem Boden zerschellte. Cavelier hatte beide Beine gebrochen, eine Verstauchung der Schultern und eine schwere Kopfverletzung erlitten.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 27. September.

Sonnenaufgang	5 ⁵⁴	Mondaufgang	1 ²³ B.
Sonnenuntergang	5 ⁵⁹	Monduntergang	4 ⁴⁴ N.

1719 Mathematiker und Dichter Gottlieb Kästner in Leipzig geb. — 1772 Ungarischer Dichter Alexander Kisfaludy in Sámeg geb. — 1825 Eröffnung der ersten Eisenbahn zwischen Stockton und Darlington in England. — 1856 Afrikanischer und Kolonialpolitiker Karl Peters in Neuhaus a. d. E. geb.

Hochburg, 26. September. In der hiesigen Gegend ist das Einbringen des Hafers nun fast beendet; nur auf dem hohen Westerwald steht der spät ausgesäte Hafer vereinzelt noch auf dem Palm. Das Ergebnis der Hafternte ist ein solch gutes, wie es seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. Die Grummeternte ist noch im Gange und dürfte, wenn das Wetter noch einige Tage warm und trocken ist, bald beendet sein. Hier und da sind unsere Landwirte auch schon mit dem Ausmachen der Kartoffeln beschäftigt. Recht viele Kartoffeläcker sind voller Unkraut, wodurch die Erntearbeit beeinträchtigt wird. Infolge des starken Regens, der in der vergangenen Woche niederging, sind die Hoffnungen auf eine gute Zweikornenernte zunichte geworden, da die Früchte aufgeplatzt sind und nunmehr an einen Verkauf derselben nicht gedacht werden kann. In verschiedenen Orten des Westerwaldes wurden dieser Tage Zweikornen aus der Wetterau und aus Thüringen eingeführt, für welche pro Zentner 4 bis 4,50 Mk. bezahlt wurden.

Zur Wetterlage schreibt die Weiburger Wetterdienststelle: Ueber Nordost- und Mitteleuropa hat sich jetzt ein größeres Hochdruckgebiet ausgebreitet. Ueber dem westlichen Europa verlaufen die Isobaren ziemlich genau von Süden nach Norden. Bei dieser Wetterlage pflegen Tiefdruckwirbel, die vom Ozean herankommen, sich nicht nach Mittel- oder Nordeuropa zu wenden, sondern nördlich nach Island hin abzuweichen, so daß das europäische Hochdruckgebiet bestehen bleibt. Wir haben also Grund, anzunehmen, daß die jetzt eingetretene heitere und trockene Witterung bei ziemlich kalten Nächten aber verhältnismäßig warmen Mittagen noch für längere Zeit bestehen bleibt.

Aus dem Oberwesterwaldkreis, 25. September. Das Erntefest des 3. landwirtschaftlichen Bezirksvereins findet Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 2^{1/2} Uhr bei Herrn Gastwirt Wellinger am Hatterter Bahnhof statt. Das Vereinerntefest erfreut sich bekanntlich seit Jahren großer Beliebtheit in der Landbevölkerung und wird auch dieses Jahr nach der so gut ausgefallenen Ernte seine alte Anziehungskraft wieder beweisen. Um 2 Uhr findet ein großer Erntefestzug, welcher dieses Jahr ein besonders malerisches Bild bieten soll, durch den Hatterter Grund und Müschenbach statt. Bei Ankunft auf dem eingefriedigten Festplatz findet die Ueberreichung der Erntekrone mit einer feierlichen Handlung statt. Eine von jungen Mädchen einstudierte Aufführung: „Hurrah aufs Land!“ mit Erntereigen und lebenden Gruppenbildern, wird wesentlich zur Verschönerung des Festes beitragen. Die Müschenbacher Kapelle wird für gute Musik sorgen und auch die Tanzlustigen werden zu ihrem Rechte kommen. Möge der Himmel das Fest mit lachendem Sonnenschein begünstigen.

Kirschbach, 24. September. Am Sonntag kam es bei der Tanzmusik zu einer Schlägerei. Dabei brachte ein Bursche aus Steinfrenz einem seiner Gegner, einem Burschen aus Obererbach, einen Messerstich in die Schläfe bei. Der Verwundete erlag am Montag Nachmittag seinen Verletzungen.

Diez, 25. September. Unter den Kandidaten, die vor der Realschule in Diez als Externe das Einjährig-Examen bestanden, befand sich auch der Schutzmann Christian Bastigkeit aus Offenbach a. M., der als einer der Besten die Reifeprüfung für Obersekunda bestand. Er beabsichtigt, auch die Abiturienten-Prüfung abzulegen und sich dann der höheren Polizeischule zu widmen.

Neuwied, 24. September. (Strafkammer.) Der Schiffsheizer Wilhelm Sch. aus Ailertchen — hier in Haft — hat sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verant-

worten. Er hat am 10. August ds. Js. in Wahn den Josef Linden aus Salz im Verlauf eines Zwistigkeits durch Messerstiche am Arm und Unterleib schwer verwundet. Er erhält 1 Jahr Gefängnis abzüglich 1 Monat lüttener Unterhofschaft und nimmt die Strafe an.

Frankfurt a. M., 25. September. Das Haus „goldenen Bage“, eines der schönsten Renaissancehäuser Frankfurts, wird zu einem Freilichtmuseum umgebaut. Die Inneneinrichtung soll genau der einer vor hundert Jahren gleichen. Die erforderlichen Möbel werden den städtischen Sammlungen entnommen. Im Hauptgüterbahnhof wurde gestern nachmittag der Feuerkiste einer Lokomotive der mit 12 Personen besetzte Schloßer Josef Wiedinger durch einen tigen Bage der Feuerkiste den Erstickenstod erlitten.

Kurze Nachrichten.

In dem vor der Strafkammer in Siegen verhandelten gegen den Häufersmaler Rosenthal wegen Betrugs in 12 Fällen und schwerer Urkundenfälschung in 12 Fällen beantragte der anwalt gegen Rosenthal vier Jahre Gefängnis und sechs Wochen Gefängnis. Die Urteilsverlesung ist auf den 1. Oktober vertagt worden. — Der Hotelbuchhalter Bartel aus Bad Nissingen, der einem dortigen Hotel unterschlagen hatte, ist in Frankfurt a. M. verhaftet. Es fanden sich noch 900 Mk. bei ihm. Das übrige Geld bei einem Buchmacher in Luzern verheimlicht. — Der Kammerherr v. Voßmer in Frankfurt a. M., der nach reich gereist war, ist in Paris von seinem Vater gefunden und dort heimgebracht worden. Die Befürchtung, er habe sich für die Fremdenlegation anwerben lassen, hat sich nicht erfüllt. — Beim Bülleschießen am Rheinbrunn wurde ein junger Mann im Gesicht so erheblich verletzt, nach Wiesbaden in die Augenklint gebracht werden mußte. Augenlicht gefährdet ist. In Bacharach wurde beim Schießen auf der Burgmühle ein Mann von einem Bülleschießen, im Gesicht so erheblich verletzt, daß der völligen Erblindung besteht. — Durch ein Unglück in dem Dorfe Schnellbach bei Schmalkalden der Stadtte, sowie mehrere angrenzende Gebiete mit allen vorräten vollständig eingeeicht. Bei den Fischungsarbeiten zwei Feuerwehreinheiten durch herabstürzende Balken gefährliche Verletzungen. Der Schaden beträgt ungefähr 10 000 Mk. Das Dienstmädchen, das den Brand angelegt haben soll, ist geflüchtet. — Der Bahninspektor Petri in Bielefeld geriet auf dem Feld mit seinem Stiefsohn in einen heftigen Streit, der in einen Schlag mit der Hand auf den Kopf mündete. Petri verstarb an den Verletzungen bald, er in ohnmächtigen Zustande nach Hause gebracht worden. Die bei 15 bis 20 von einem Zuge überfahrenen Eltern des nach neueren Meldungen den Tod infolge eines Unfalls gefunden. Nach den ersten Nachrichten sollte es sich um Selbstmord handeln.

Nah und fern.

O Kaiserliche Belohnung für Rettung auf See. Der Deutsche Kaiser hat der Besatzung des holländischen Dampfers „Arg Scheffer“ für die der in Seeerrettung Belohnung des deutschen Seglers „Mimie“ geleistet, wertvolle Belohnungen verliehen. Es erhielten der Schol eine goldene Remontuhr mit Widmung des Kaisers, der Kapitän in Brillanten, der Steward Smit ein Marine-Doppelglas mit Widmung des Kaiser, der Matrose Wonsen sowie sein Sohn Gottfried ein goldener Geldbeutel.

O Weisflug. Weltrekord eines deutschen Fliegers. Der deutsche Flieger Paul Stoeffler flog im Weltrekord um die Fernflugpreise der Nationalflugspende von 100 000 Mark nach Warschau. Er flog ohne Zwischenstopp nach Warschau und setzte dann seine Reise fort. Wegen Nebels und Gewitters, das auch auf die Zwischenlandungen, bis er endlich am Abend Abflugtag auf dem Flugfelde Mosotow bei Warschau landete. Im ganzen hat Stoeffler bei seinem Flug einwandfrei festgestellt, 1300 Kilometer zurückgelegt. Es fehlen noch die Befestigungen von zwei Zwischenorten. Sollten diese Landungen, wie vorausgesehen, ebenfalls amüßig befallig werden, so hat Stoeffler von Guilleaux gehaltenen Weisflug-Weltrekord gewonnen und ist zugleich erster Amvörter auf den 100 000 Mark Preis der Nationalflugspende.

O Seltene Familienfeiern. Von zwei deutschen Familien konnten jetzt Feiern begangen werden, die außergewöhnlich selten vorkommen. Die betreffenden Nachrichten, von denen die eine aus West-, die andere Ostdeutschland stammt, lassen wir hier folgen.

Mannheim, 24. Sept. In der Familie des 72-jährigen Sigarrenmachers Bögele wurde hier ein seltenes Fest gefeiert. B. beging mit seiner 72-jährigen Gattin die goldene Hochzeit, eine Tochter silberne Hochzeit und ein Enkel grüne Hochzeit. goldenen Hochzeitspaar gratulierten der Großherzog Baden und der Erzbischof. Der Stadtrat von Mannheim stiftete wertvolle Geschenke.

Schneidemühl, 24. Sept. Vier Hochzeiten auf einmal gefeiert wurden in dem Hause des Freizeitsgutsbesizers Radke in Duf, dessen vier Töchter jungen Männern die Hand zum Bunde festschnürten. Die Trauungen fanden an zwei Tagen statt.

O Diebstahl wertvoller Wagnerreliquien. Diebstahl wurde in der Villa „Wahnfried“ in Bayreuth Versteckung der Familie des verstorbenen Komponisten Richard Wagner, eingebrochen. Den Spitzboden in mehrere Gebrauchsgegenstände Richard Wagners Hände. Unter anderem fehlen aus einem Schrank mit einer Glasscheibe versehen war, eine Schreine mit sehr alter Stickerie und die mit Goldsteinen besetzte Schmuckkassette des Meisters, verschiedene andere Dofen, ferner eine Uhr, die der Bayernkönig Ludwig Richard Wagner geschenkt hatte. Mehrere wertvolle Gegenstände sind nicht berührt worden. Außerdem wird eine Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft vermisst, die Wagner vom König von Bayern verliehen worden war. Aus unverschlossenen Kisten konnten die Diebe, die offenbar auf Diebstahl ausgeht, sich gleichfalls Schmuckstücken von erheblichem Wert aneignen.

O Folgeschwerer Teilbruch. Auf der Eisenbahn-Station „Verona“ bei Vienenburg riß bei der Abfahrt

der französischen Flugtechnik. Die Franzosen
haben dem Gebiet der Flugtechnik wieder zwei be-
achtenswerte Errungenschaften. Zunächst ist es ihnen — nach
Hintermeldungen — gelungen, einen „Bewehlin-
ger“ zu bauen. Wenn man den Berichten glauben
kann, so ist dieser neue Apparat dank seiner Ge-

Der Frithjofstrug am Balesstrand. Unweit des stolz emporragenden Standbildes des nordischen Helden Frithjof, das Kaiser Wilhelm den Norwegern zum Gedenken an seine Nordlandsfahrten gestiftet hat, liegt der im Nordland berühmte Frithjofstrug, der jetzt beinahe eingegangen wäre, da der Besitzer große finanzielle Verluste gehabt hat. Aber Freunde des Wirtes und seines guten Bieres haben die Angelegenheit erledigt, so daß der Frithjofstrug erhalten bleibt. Manches gekrontes Haupt hat sich an dem guten Biere, das dort ausgetheilt wird, erlabt, und das Gast

Von der russischen Presse. Die russische Regierung macht sich im Grunde wenig Sorgen. Am allerwenigsten

rühmte sie sich um die Kritik der Zeitungsschreiber. überschreitet ein Redakteur die dem Ermessen des Gouverneurs anheimgestellten Grenzen, so wird er mit einer Buße belegt, und der Verleger, der sie bezahlet, muß, sonst dann schon für die nötige „Dämpfungspolitik“. Es gibt aber noch andere Mittel, um eine unerwünschte Stimme zum Schweigen zu bringen, wie folgender klassische Vorfall bezeugt, der sich kürzlich ereignete. Der Redakteur einer Arbeiterzeitung wurde am 17. September zur Polizeiwache gerufen, wo ihm eröffnet wurde, daß er nicht Redakteur sein könne, da er keine Mittelschulbildung besitze. Falls er von seinem Posten nicht zurücktrete, habe er Unannehmlichkeiten zu gewärtigen. Der Genannte kehrte darauf in die Redaktion zurück und zeigte seinen Rücktritt an, obwohl sein Verleger und sein Leserkreis, ja viele seiner Gegner den außerordentlich belebten Zeitungsmann, der durch Selbststudium etwas geworden ist, hochschätzten. Die weiße Regierung in Russland!

Das leuchtende Kleid. Seit einiger Zeit finden die amerikanischen Damen Vergnügen daran, sich auf den Straßen in Trachten zu zeigen, die die Aufmerksamkeit des noch nicht ganz übergeschwappten Publikums darauf erregen, daß sich große Menschenmassen anammeln, die den Trägerinnen der auffallenden Kleider durch die ganze Stadt folgen und die tollen Schöpfungen der Mode mit jöhnischen und entrüsteten Salos begrüßen. Den Rekord auf diesem Gebiete hat aber jetzt Miss Vereford in der

kleinen Stadt Carlisle im Staate Pennsylvania geschlagen. Sie führte ein selbstgefundenes leuchtendes Kleid spazieren. Sie hatte Muffelinfloss in Phosphor getaucht und ging so durch die abendlich-dunklen Straßen. Da aber diese Mode zu Verkehrshindernissen führte, erhielt die erfindungsreiche Dame eine Anklage wegen — Gefährdung des öffentlichen Verkehrs. Seitdem trägt sie kein leuchtendes Kleid mehr.

Handels-Zeitung.

Berlin, 25. Sept. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Aernen, R Roggen) G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktschuliger Ware. Heute wurden notiert: Königsberg i. Pr. R 155.50—158, Danzig W bis 195, R 151—155.50, G 158 bis 160, H 142—158, Stettin W bis 184, R 135—154, H 130—158, Rostock W 194—196, R 155—158, Bg 155—163, H 156—159, Breslau W 194—196, R 155—158, Bg 150—160, Fg 142—145, H 154—158, Berlin W 191—194, R 157—158, H 158—163, Magdeburg W 185—188, R 159—161, Bg 168—180, H 167—172, Hamburg W 192—195, R 158—161, H 180—170, Hannover W 189, R 162, H 160, Dortmund W 188.50—192, R 157.50 bis 162.50, Mannheim W 202.50—205, R 167.50—170, H 161 bis 175.

Berlin, 25. Sept. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 23.50—23.90, — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 19.80—21.90. Weizen im Sept. 20.35, Dez. 20.35. Hafer. — Rüböl. Geschäftlos.

Limburg, 24. Sept. Amtlicher Fruchtbericht. (Schnittspreis pro Malter.) Roter Weizen (Kalkweizen) 15.85, fremder Weizen 15.85, Korn 11.90, Braugerste 12.00—12.50, Kartoffeln 3.00—4.00 Pf. Wiesbaden, 25. Sept. (Furagemarkt.) Weizen 4.40—4.60, Auenweizen 4.00, Hafer 3.00—3.20, 400 Kilo. Angefahren waren 5 Wagen mit Frucht und mit Stroh und Heu.

Weilburger Wetterdienst.

Vorausgesagtes Wetter für Samstag den 27. September. Morgens neblig, sonst trocken und heiter, nachmittags Tagestemperatur ansteigend.

Für das letzte Vierteljahr 1913

werden noch immer Bestellungen auf den „Erzähler vom Westerwald“ zum Preise von 1,50 M. (ohne Lohn) von allen Postanstalten, Briefträgern, Zeitungsboten sowie in der Geschäftsstelle angenommen. Neu hinzutretende Leser erhalten die in diesem noch erscheinenden Nummern kostenfrei geliefert.

Neu aufgenommen Neu aufgenommen Leinen-Wäsche

wie Stehumslegetragen, Stehumslegetragene, Stehumslegetragene und mit umgeschlagenen Ecken, Umslegetragen, und moderne Formen

äußerst billig in bester Qualität, garantiert 4fach.

W. Kriffel, Hachenburg

Alter Markt 68. Alter Markt 68.
Bitte auf mein Schaufenster achten.

Bruchbänder mit und ohne Federn alle Größen und Formen

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Joseph Christian, Sattlermeister, Hachenburg.

Gegenstände zur Krankenpflege

Verbandwatte, Mullbinden, Gipspfaster, Irrigatoren, Spritzen, Wochenbettartikel, Sauger, Kinderflaschen, Kindernährmittel, Lebertranemulsion, Hustentropfen, Krankenweine, Kräftigungsmittel, Inhalationsapparate

empfiehlt

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.



Große Auswahl

in

Barometer

Thermometer

Perspektive

Kneifer und Brillen

empfiehlt

Rötig Nachfolger

Inh. Ernst Schulte

Hachenburg.

Nähmaschinen

als Langschiff, Rundschiff und Schwingschiff, bestes Bielefelder Fabrikat, halte ich stets am Lager und gebe dieselben zu billigsten Preisen, auf Wunsch auch auf Teilzahlung, ab.

Karl Balduß, Hachenburg.

Rechnungsformulare

in allen Formaten und jeder Ausführung liefert schnellstens

Druckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Ziehung bestimmt
4. Oktober in Köln.
Kölner Lotterie

zum Bau eines Lehrer-Schulungsheims
in der Rheinprovinz.
7888 Gew. u. 2 Lotterien
im Gesamtwert von Mark

130000

darunter 1. d. 2. Lotterie 4000 Gew.
Gesamtwert von Mark

100000

darunter 1. d. 2. Lotterie 1. Hauptgewinn
1 Gew. von Mark

50000

darunter 1. Lotterie 3500 Gewinne
Gesamtwert von Mark

30000

darunter 1. Lotterie je ein
Hauptgewinn im Werte von Mark

10000

Lose à 2. u. 11 Lose 20.
Porto und Liste 30 S. extra
empfiehlt u. versendet General-Debit

Amfenbrink

Köln a. Rh., Schildergasse 30.

Putze
mit

Henke
Bleich-S

Läufer
Sauger

zu verkaufen
Alteberg. Damm
H. Schneider.

Wir haben ein
Quantum

Sägem

momentan sehr
geben.

Bodi

Keuchhusten

empfiehlt
Karl Dasbach,
Hachenburg

Herbst und Winter 1913/14.

Zur bevorstehenden Saison

sind unsere großen Läger wieder auf das Reichhaltigste und Schönste sortiert. Wie in vielen Kreisen bekannt, geht unserer Firma hinsichtlich der von uns geführten Waren ein guter Ruf voraus, und ein weit verbreiteter treuer Kundenkreis gibt uns täglich neue Beweise seines unbegrenzten Vertrauens. Bei unseren Einkäufen sind wir stets darauf bedacht, unseren Kunden wirklich gediegene, reelle Waren zu verkaufen.

Die letzten und apartesten Neuheiten

zeigen wir Ihnen in einer hervorragend großen Auswahl und einer Vielseitigkeit, daß es nicht schwer fallen dürfte, das Ihrem Geschmack entsprechende leicht herauszufinden. Zu einer zwanglosen Besichtigung, bei der Ihnen alles Neue bereitwilligt, ohne jede Kaufverpflichtung gezeigt wird, laden wir Sie ganz ergebenst ein, und sollte es uns freuen, Sie recht bald in unseren Geschäftsräumen begrüßen zu können.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.